



Herzlich willkommen zum Grünlandtag

Verbundberatungsprojekt „GrünlandBayern“





Landeskuratorium
für pflanzliche Erzeugung
in Bayern e.V.



Einführung in das Projekt – erste Erkenntnisse



LfL

Verbundberatungsprojekt GrünlandBayern



Verbundberatungsprojekt GrünlandBayern

Evaluierung und Umsetzung von Optimierungsmöglichkeiten in der Grünland- und Futterbauwirtschaft durch gezielte Verbundberatung

Entstehung

Da die Grünlandwirtschaft zentraler Ansatzpunkt der bayerischen Eiweißstrategie ist, wurde die LfL im November 2013 vom StMELF mit der Umsetzung des Projekts als ein zusätzliches Teilprojekt der *„Produktions- und Qualitätsinitiative für die Landwirtschaft und den Gartenbau in Bayern“* beauftragt.



LfL

Verbundberatungsprojekt GrünlandBayern

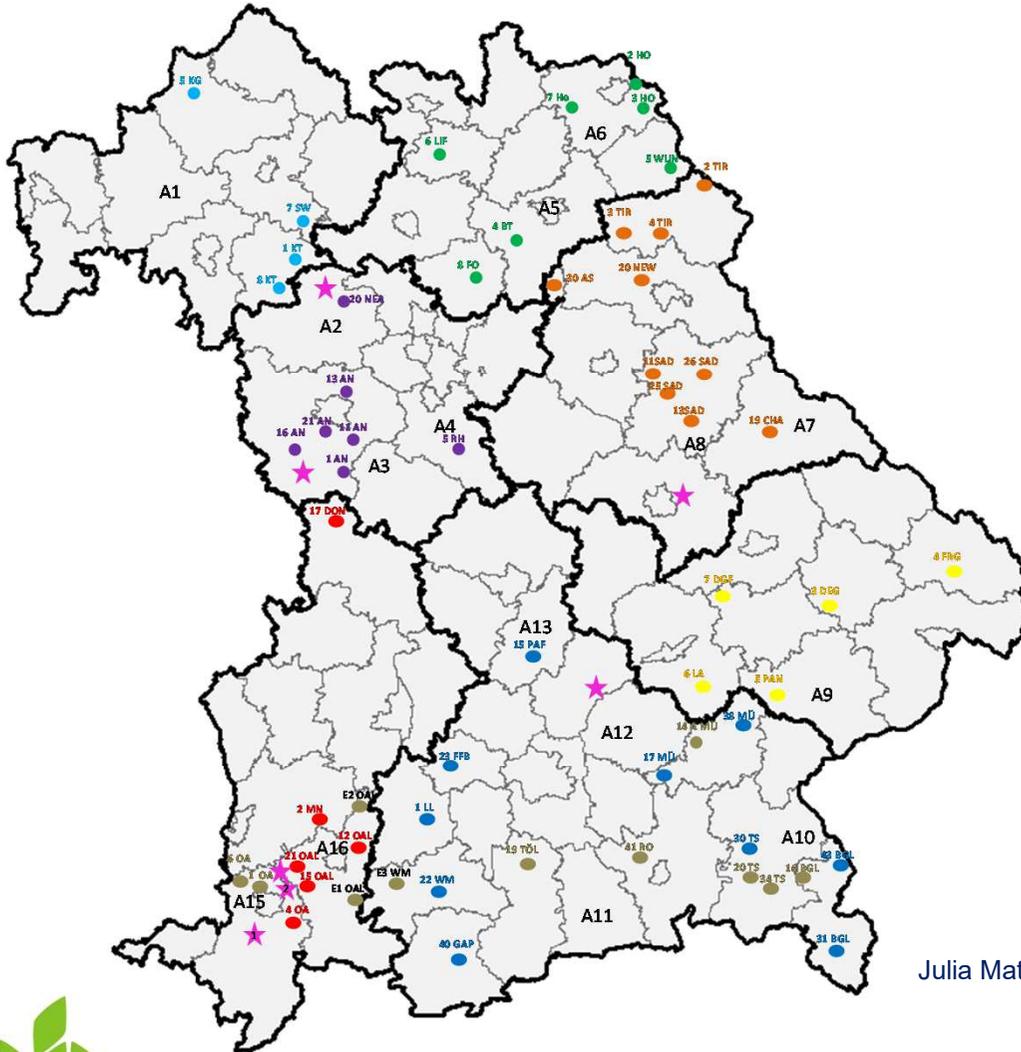


Projektziel

- Betriebsspezifische Optimierungsmöglichkeiten erarbeiten und umsetzen
- Steigerung heimischer Eiweiß- und Energieversorgung
(Eiweißinitiative Bayern)
- Durch gezielte Beratungsarbeit des LKP
- Bei 60 Milchviehbetriebe mit Beratungsbedarf im Grünland
- Konventionell und ökologisch wirtschaftend
- Aus unterschiedlichen Regionen Bayerns (alle Regierungsbezirke sind vertreten)
- Erweitert (optional) um eine Fütterungsberatung durch die LKV



Projektverlauf / Entwicklung 2014



Verteilung der Auswahlbetriebe

- Schwaben 10
- Oberbayern 17
- Niederbayern 5
- Oberpfalz 10
- Oberfranken 7
- Unterfranken 4
- Mittelfranken 7

Julia Matzka, LKP



LfL

Verbundberatungsprojekt GrünlandBayern



Was wollen wir ?

- Standortbezogener – Leistungsfähiger – Bestand
- Berücksichtigung ökologischer Belange
- Ertragspotential / Qualitätspotential
- In Abhängigkeit des Betriebstyps
- Nachhaltigkeit



Merkmale dass mit meinem Grünland was nicht stimmt

- Ertragsrückgang (Ladewagen)
- Gemeine Risse (1.Schnitt – Folgeschnitte)
- Lücken
- Kräuteranteil

Ursachen

- Bodenverdichtung
- Mechanische Schäden
- Überschwemmung
- Trockenschäden
- Auswinterung
- Tierische Schädlinge
- Nutzung – Düngungsintensität



Bisherige Schlussfolgerungen / Erkenntnisse der Betriebe aus dem Verbundberatungsprojekt GrünlandBayern für Schwaben und Oberbayern aus dem Arbeitskreistreffen im Januar 2016:

- Witterung entscheidend für den Erfolg einer Maßnahme unabhängig von der Technik (chemisch, mechanisch)
- Bei passenden Bodenverhältnissen und Witterung intensiv Striegeln (Striegel „scharf“ einstellen)
- Bei chemischer Maßnahme ist das Witterungsrisiko höher bis die Nachsaat erfolgen kann
- Bei mechanischer Maßnahme ist das Risiko geringer, da die Nachsaat meistens sofort im Anschluss durchgeführt wird
- Qualität der Striegelarbeit in 2015 in den meisten Fällen sehr gut
- Die Mäusebekämpfung (Schermaus) mit dem „Mausflug“ im Herbst 2014 war erfolgreich





Zusammenfassung für eine erfolgreiche Maßnahme

- Zeitpunkt der Maßnahme
 - Wasser
 - Boden
 - Temperatur

- Striegel / Nachsaat - Technik

- Winterharte Sorten / kg Saatgut je ha

- Auf die Bewirtschaftungsintensität - und Lage angepasste Mischung

- Pflanzenschutzmaßnahmen

- Tierische Schädlinge

- Pflegeschnitt erforderlich (ca. 14 cm / nach 2 – 5 Wochen)

- Keine dickflüssige Gülle verwenden (N Verluste / Verätzungen) < 5%

